

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 117

Telefon Nr. 30.

Mittwoch den 26. Juli 1899.

Telefon Nr. 30.

68. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Behtilometer-Verkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigenzeilen 10 Pf.

Griechenland.

Reorganisation des Heeres. Mit Bezug auf das von der griechischen Regierung angestrebte Engagement höher ausübender Offiziere für die Reorganisation des griechischen Heeres verläutet, wie der „Holl. Kor.“ von hier gemeldet wird, daß in dieser Angelegenheit bereits nach Berlin und London vertrauliche Anfragen ergangen und gutwinnige Antworten erlangt worden seien. Es sollen ein General und ein Admiral für die Dauer von fünf Jahren mit einem jährlichen Gehalte von 50000 bzw. 40000 Drachmen engagiert werden.

Ein schlachter Seemannsgruß.

Ueber die Ehre, die von der Besatzung des neuen „Itis“ den Tapferen des untergegangenen Schiffes dargebracht wurde, welches diesen Namen führte, berichtet der „Ostasiatische Lloyd“ folgende Einzelheiten: Am 1. Juni um 11 1/2 Uhr vormittags verließ das Kanonenboot „Itis“ den Hafen von Bahrswald, nachdem der Chef des englischen Seemanns einige Stunden vorher das Schiff besichtigt und sich außerordentlich befriedigend über seinen Zustand und über diesen neuen Typ deutscher Kanonenboote ausgesprochen hatte. Der „Itis“ dampfte dann nach dem Südost-Promontory. Bei herrlichem Sommerwetter und stiller See fiel gegen 5 1/2 Uhr nachmittags dort der Anker. Auf dem einlauen Friedhof der Kameraden des alten „Itis“ wollte die Besatzung des neuen ein einfache, schlichte Feyer veranstalten. Der Kommandant, sämtliche Offiziere und Desoffiziere mit Ausnahme der Wachhabenden, ein Landungsgang von 18 Matrosen mit Gewehr und Seitengewehr und alle dienstfreie Leute begaben sich an Land. Am Strande begrüßte sie der Wärter des Bruchturms, Herr Schwelb, der feierlich den Schiffbrüchigen des alten „Itis“ so aufopfernde Dienste geleistet hatte. Die Offiziere und Mannschaften marschierten sofort zum Friedhof. Im milden Glanz des finsternen Tagesgestirns lagen still und friedlich die heimatfernen Grabstätten. Vor dem Obitual, der hochragend die Mitte des Kirchhofes schmückte, wurde der Landungsgang aufgestellt, daneben die kleine Musikkapelle des Schiffes. Im Halbkreis standen die anderen Leute, bevor die Offiziere „Stillestanden!“ Ernst und bewegungslos lauschten Alle den tiefempfindlichen, martigen Worten des Kommandanten. „Nunmehr, da wir an diesem Orte unserer geliebten Kameraden vom alten „Itis“ die schuldige Ehre erweisen.“ führte dieser etwa aus, „hat erst recht eigentlich die Thätigkeit des neuen „Itis“ begonnen, hat er den alten „Itis“ erst abgelöst. Kaiser und Vaterland, die Landleute hier drängen in Obitualen und die hier ruhenden Toten blicken auf uns und verlangen von uns, daß wir uns als der Tapferen würdige Nachfolger erweisen. Im Namen der Besatzung des neuen „Itis“ gelobe ich an dieser Stelle, daß das Lot und Gefähr uns nicht anders finden sollen als die Helde, die hier zur letzten Ruhe gebettet sind.“ Darauf gab der Kommandant den Befehl, drei Salven über die Gräber zu feuern. Kurze Kommandoworte! Weidlich hallende Schüsse! Die ersten Salven, die den Toten gesendet wurden. Der neue „Itis“ dem alten. Die Musik legte ein, alles nahm die Mägen ab, und aus kräftigen Männerhalsen klang es über die stille Stätte, das Flaggelied, das „Itislied“, welches sie einst in's Donnern der Bogen hinausgeschlungen hatten, das ihren Ruhm brauender der Welt verführte, als der Sturm raufte, der ihr Schiffelein zerbrach.

Verschiedenes.

Berlin. Im Walde verhungert ist die siebenjährige Tochter eines in Bernau wohnenden Arbeiters. Die Leine war, so berichtet die „Freie Ptz.“, mit ihren Eltern vor ca. 14 Tagen nach dem Forst zwischen Bernau und Briesenthal gegangen und suchte hier Blaubeeren. Hierbei verloren die Eltern das Kind

aus dem Auge. Auch die sorgfältige Abfuchung des Forstes, die auch am folgenden Tage mit Hilfe zahlreicher Bernauer Bewohner fortgesetzt wurde, war erfolglos. Das Mädchen war und blieb verschwunden und man nahm allgemein an, daß es das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Am Dienstag wurde die Kleine in einem dichten Gebüsch mit vollständig zerrissenen Kleidern ausgefunden. Ein Verbrechen ist nach dem Befund ausgeschlossen.

Generalprobe zu Hochzeit.

In Amerika ist es in fashionablen Kreisen neuerdings Mode geworden, vor einer Hochzeit eine regelrechte Generalprobe abzuhalten. Die Kirche erkräftigt im Schmuck aller Reigen, der Geistliche erscheint im Ornat, der Organist befindet sich an seinem Platz, auch die Hochzeitsgesellschaft ist meist vollständig verammelt. Auf ein von dem „Hochzeitsbräutigam“ gegebenes Zeichen schreitet das Brautpaar zum Altar, um die ganze Cerimonie, ausgenommen die Beantwortung der vom Geistlichen zu stellenden Fragen, durchzuprobieren. Braut und Bräutigam werden unterwiesen, wie sie das bindende „Ja“ im rechten Moment auszusprechen haben, sie werden belehrt, wann sie niederzukaufen, wann sie sich wieder erheben sollen, und nehmen endlich die schwierige Prozedur des Ringwechsels vor. Es ist keine Kleinigkeit, allen Anforderungen der zu beobachtenden Etikette gerecht zu werden, und häufig kommt es vor, daß die Probe in Bezug auf Maß und Tempo der zu nehmenden Schritte wohl ein bußendmal wiederholt werden muß, bevor das Brautpaar nach dem kompetenten Urteil einer Umgebung das Richtige trifft. Zahllos sind die Stellungen und wichtiger noch das Nüchternheit, in welchem die Braut sich verhalten muß. In der einen Attitüde beugt sie sich ein wenig vor, in einer noch niedrigeren schreitet sie aufrecht einher. Ob sie das myrtengleichmüchtige Haupt auf die rechte oder linke Seite neigen soll, ist ein Punkt von ebenso großer Wichtigkeit, wie der, einen möglichst vorteilhaftesten Faltenwurf des Schleiers zu erzielen. Das Gruppieren der Brautjungfern vor dem Altare wird ebenfalls eifrig probiert. Auch muß die Braut sich belehigen, eine gewisse Grenze in den Aeußerungen ihrer Führung nicht zu überschreiten. Dies alles und nicht zum wenigsten die wirksamste Art, beim Verlassen des Gotteshauses der harrenden Menge zu imponieren, bedarf der sorgfältigsten vorherigen Studien und Proben.

Kaufschugewinnung in Kamerun.

In den tropischen Kolonien ist der Kaufschug das Produkt, das sofort ausgeführt werden kann und einen guten Preis abwirft. Kaufschug ist bekanntlich der getrocknete, geronnene Milchsaft verschiedener Baum- und Straucharten. In unseren Kolonien wendet man namentlich in Kamerun der Ausbeutung der vorhandenen Kaufschugbestände und der Kultur von Gummipflanzen ernste Aufmerksamkeit zu. Im Jahre 1897/98 wurden 440,790 kg. Kaufschug im Werte von 1,177,715 M. aus Kamerun ausgeführt. Angesichts der rapiden Zunahme des Kaufschugverbrauchs in industriellen Betrieben, sowie der Abnahme der Ausbeute in den bisherigen Hauptproduktionsgebieten ist es für die Entwicklung Kameruns von großer Wichtigkeit, daß eine wirkliche Kaufschugkultur betrieben wird und nicht eine unvernünftige Ausbeutung der vorhandenen Bestände Platz greift. Demgemäß geben die Bemühungen der Regierung nicht nur dahin, die Eingeborenen zur Ausnutzung der in großem Maße vorhandenen Gummipflanzen und Kaufschugbäume heranzuziehen, sondern es werden auch Anbauversuche mit einheimischen und eingeführten Kaufschugbäumen gemacht. In gleicher Weise gehen auch die beteiligten Privatgesellschaften vor. Im Auftrage einer solchen hat sich der Afrika-Kolonialer Schlechter, eine Autorität auf diesem Gebiete, nach Kamerun gegeben, um die dort vorhandenen Kaufschugbäume und die Gewinnung des Kaufschugs zu studieren, verbesserte Methoden einzuführen und die noch nicht kultivierten Sorten der Großkultur zugänglich zu machen. Stellen-

weise hat die Kaufschuggewinnung bereits einen großen Umfang angenommen. So konnten die 4 in Yaunde bestehenden Faktoreien im vorigen Jahre nicht genug Träger zum Transport des gewonnenen Summis zur Küste bekommen. Die Qualität steht derjenigen anderer tropischer Gegenden nicht nach. Das Melli-Gebiet liefert beispielsweise Summi mit vollständig zerrissenen Kleidern ausgefunden. Ein Verbrechen ist nach dem Befund ausgeschlossen.

Gestorben.

den 23. d. Mts.: Wilhelm Obenland, Tagelöhner, 55 1/2 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung. In Stuttgart: Luise Koser, geb. Heminger. — P. Hartmann, Fabrikant, Freudenstadt. Cataline Böttcher-Wine, Weinsberg. Fr. Schick, alt Anwalt, Vorderbüchelberg.

Neueste Nachrichten.

Craillheim 24. Juli. Vergangene Nacht 1/10 Uhr ist der Landtagsabgeordnete, Stadtschultheiß C. Sch. (im Alter von erst 55 Jahren) gestorben. Die Beerdigung findet voraussichtlich am Mittwoch statt. Stuttgart, 24. Juli. Für den Sonberzug nach Friedrichshafen sind in Stuttgart etwas über 500 Fahrkarten ausgegeben worden, jedoch ein Nachzug abgefliegen werden mußte. In Gammstatt wurden nur etwa 20 Billete gelöst, ebenso war die Teilnehmerzahl aus Schlingen sehr gering. Das Turnfest hatte in diesen Städten die beste Zurückhaltung.

Stuttgart, 24. Juli. Infolge eines heftigen Gewitters mußte heute vormittags das Einzelwettrennen unterbrochen werden. Um 1/12 Uhr ist Wiedenbrunn und es wird sich dann entscheiden, ob auf dem Festplatz oder in der neuen Turnhalle weiter geturnt werden soll. O. Heidenheim, 24. Juli. Gestern nacht ist zwischen Gengen a. d. Brenz und Hermeringen ein Gesellschaftswagen der Siedertafel von einem Eisenbahnzug der Drensbahn überfahren worden. 5 Personen sind tot, nach anderen Mitteilungen 7 verwundet worden. Die Varierte soll, wie es lautet, nicht oder nicht genügend geschlossen gewesen sein. Weiter Einzelheiten fehlen noch. Heidenheim, 24. Juli. Die Namen der fünf getöteten Personen, die bei dem Eisenbahnunglück bei Hermeringen und Leben kamen, sind folgende: Schreiner Rupp, ledig, Schuhmacher J. Josenhans verheiratet, Kupfermeister Handl ledig, Georg Ritter, Kaufherr, verheiratet, Theodor Haring, verheiratet. Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden: Gestern nachmittag wurden auf der Radfahrbahn in Charlottenburg, wo ein polnischer Arbeiter-Turnverein sein Turnfest abhielt, etwa 40 Zuschauer, die an einem Drahtseil lehten als ein Gewitter losbrach, vom Blitz getroffen. Zwei derselben starben auf dem Transporte nach dem Krankenhaus; vier wurden schwer, 16 leicht verletzt. Osnabrück, 24. Juli. Der westliche Teil der Provinz Hannover wurde gestern durch ein verheerendes Unwetter, wie es in solcher Stärke seit Jahren nicht vorgekommen, heimgesucht. Es gingen heftige Gewitter nieder; an vielen Orten hat der Blitz geschlagen. Landshut, 24. Juli. Auf dem hier. Bahnhofe verunglückte gestern der Hülfslokomotive-Ausland beim Rangieren dadurch, daß der Wagenträger, auf den er im Rangiermanöver sprang, kroch. Ausland fiel unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transporte ins Krankenhaus starb.

hinunter müssen,“ sagte er dann ausweichend. „Ich geh' heut' nimmer weit, bleib' vielleicht da über Nacht, damit ich gleich bei der Hand bin, wenn was auskommen soll.“ „So? No, nachher wünsch' ich halt allerseits wohl zu schlafen! Macht nix, wenn ich allein geh'n muß! Wenn der Mond sich net hinter einer Wolken vertrieht und ich net auf eine Ferkung's tret', bin ich in einer guten Viertelstund' dabei.“ Er kloppte den verwitterten Spieß auf das weisse Haar, nahm den Kopf auf den Rücken und trippelte dann, den Zurückbleibenden noch einen Abschiedsgruß zuwerfend, rasch aus der Hütte. „Ich weiß net, brumme der Jäger, nachdem die Schritte des Davongehenden draußen verhallt waren, halblaut vor sich hin, „Ihu' ich dem alten Kraderger unredt, aber sein Gehirne und auch sein Diktus will mir gar net recht gefallen. Was hat der so spät da noch wolle? Wegen'm Essen allein is' g'wisch net g'wesen, den muß schon eine andere Absicht herin'führt hab'n.“ „Eine andere Absicht?“ erwiderte das Mädchen kopfschüttelnd. „Das glaub' ich doch kaum. Mein', daß er mit den anderen zwei unter einer Deck'n stecken und am End' ihr Helfershelfer sein könnt'?“ „Das will ich g'rad' net sag'n,“ meinte der Jäger gögernd. „Ich kenn' ja den Menschen selber gar net und mücht' ohne Grund v'n Schleiches von ihm denken. Aber mag er meinetwegen einanderfanden sein mit den Lumpen oder net — ich kümme mich net darum und fürcht' sie alle miteinander net. — So, und jehi, mein' ich, werb' ich mich a' bißl' niederleg'n! Der Bub' hat sich auch schon lang aus'm' Staud' gemacht.“ (Fortsetzung folgt.)

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August & September

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Amthliche Bekanntmachungen.

Oberschönthal.

Fabrnis-Versteigerung.

Teilungshalber kommen im Anwesen des Gottlieb Treßz, Gutbesizers und Anwalts hier, am nächsten Montag den 31. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an, im Versteigerungsweg gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

- Wieses Fuhr- und Bauerngeschirr, darunter 5 Reiterwägen, 1 Reitschmähgale, 1 Drühwagen mit Fah, 1 Milchwägle, 1 Schlitte, 1 Dreschmaschine, 1 Heuheber, 1 Heurack, 1 Doppelplug, 1 Linsverlopfzug, 5 Eggen, 1 Charabant, 4 Pferdebespannere, 2 große Chalfengeshirre, 1 Futterfahndmaschine, 1 Pflanzmühle, sodann

4 Pferde, 1 Fohlen, 2 Farren, 5 Küder, 12 Kühe, 2 Kalbeln,

2 Kälber, 6 Läuferfchweine, 24 Hühner, 55 Eimer Feh, ca. 20 Eimer Mehl.

Die Baumannfabrnis wird vormittags, Pferde und Rindvieh nachmittags verkauft; nötigenfalls wird am Dienstag den 1. August mit dem Verkauf fortgesetzt.

Kaufliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. R. Gerichtsmotariat Backnang.

Stadt Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Schoe, Schuhmacher hier, und Wilhelm Schoe, Gerber hier, bringen am Samstag den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) Stel an Bohnhaus Nr. 7 samt Hofraum an der Blumenstraße, ganz; Stall Nr. 7 A samt Hofraum dahelst, ganz; im Schauer Nr. 31 samt Einfahrt an der Steinbacherstraße, ganz; 1 gem. Keller unter dieser Schauer.

10 a 16 qm Baumacker in der obern Holtenhölde, 19 a 31 qm Baumacker am Mühlweg. Liebhaber sind eingeladen. Den 26. Juli 1899. Ratschreiber: Lein s.

Gersberg, Gemeinde Oberroth.

Haus- und Güter-Verkauf.

Leonhard Koller, Gutbesitzer in Gersberg, beabsichtigt wegen Entbehrtheit ein Hochtes Wohnhaus mit Stall und Remise an der Straße Oberroth-Murrhardt gelegen, nebst schönem Gemüde, Gras- und Baumgarten am Haus und auf Wunsch auch einige Morgen Acker und Wiesen am Dienstag den 1. August d. J., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathaus zum Verkauf zu bringen, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß auch Gelegenheits geboten ist, jeden Tag einen Kauf abzugeben. Den 24. Juli 1899. A. A.: Ratschreiber: Weiler.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Die freie Vereinigung hiesiger Metzgermeister verkauft die ihnen in den 3 Monaten August, September, Oktober anfallenden Häute am Freitag den 28. Juli, abends 8 Uhr, bei Metzger Philipp unter den bekannten Bedingungen. Liebhaber sind freundlich eingeladen. A. A.: Sorg.

H

alt! ruft der Räuber, Dein Geld her du Molch! Sonst stirbst du mit Schmerzen von meinem Dolch! Doch sprich, eh ich zu Tode dich gibe, Was hältst du so sorglich in jener Tasche? „Rach-Wichte“ Herr Räuber, o schenk' mir das Leben, Gern will ich mein Geld und Alles auch geben. „Schweig! donnert der Räuber, behalte dein Geld! Ich die „Rachwichte“ her, 's ist die beste der Welt! Rachwichte ist überall erhältlich. Wegen Errichtung von Niederlagen wende man sich an S. Schaal, Stuttgart.

Landweine

verschiedener Jahrgänge, von den besten Weingebenden bezogen, und von vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum zu ganz besonders billigen Preisen. Käufer können lehnungsweise dazu gegeben werden, und sichern reellste Bedienung zu.

Ottos feucht am obern Markt.

Einige Eimer Centwein das Liter zu 20 Bfg. verkauft der Obige.

Oberschönthal.

Ernte-Ertrag-Verkauf.

Vom G. Treßz'iden Hofgut kommen am Samstag den 29. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf:

Der Ertrag von 15 Morgen Dintel, Winterweizen, Haber.

Sämtliche Früchte sind verfügr. Zusammenkunft an der Kreuzung der Straße Unterschönthal-Großhaid. Karl Heller.

Höhere Handelsschule Calw i. Württg.

Beginn des Wintersemesters (48tes) am 4. Oktober.

- Aufgenommen werden:
- I. Knaben von 11 Jahren in die Realklassen zur Fortsetzung der Schulbildung.
 - II. Knaben von 13 Jahren in die Handelsklassen mit gleichzeit. Vorbereit. z. Einj.-Examen.
 - III. Junge Leute von 15 Jahren an, welche eine bessere Schulbildung oder Praxis nachweisen in den Gimonatl. Separatkurs A und
 - IV. junge Leute jeden Alters aus kaufm., industr. u. gewerbli. Kreisen mit mangelhafter Schulbildung zweck Verbesserung derselben und gleichzeit. tüchtiger kaufm. Ausbildung in den Gimonatl. Separatkurs B. Stenographie in allen Klassen. Die uns anvertrauten jungen Leute werden in dem Pensionat der Anstalt bekens anvertraut und stehen unter händiger Aufsicht, sie müssen auch die Hausaufgaben unter Beaufsichtigung eines Lehrers in den Klassen fertigen und werden in liebesvoller Strenge zu erster Arbeit angehalten. Schul- und christenlehrlpflichtige Jünglinge erhalten den Religionsunterricht in der Anstalt selbst durch die Herren Ortsgeistlichen beider Konfessionen. Prospekte mit vielen Referenzen und jede weitere Auskunft verlange man gratis und franco vom Direktor Spöhrer.

Allein ersbach M. Badnang. Am Wege der Jungsohlstreckung kommt nächsten Samstag den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, gegen Barzahlung zum Verkauf:

Der Dintel-Ertrag v. 32 a Der Roggen-Ertrag v. 12 a auf dem Halm, Ca. 14 Ztr. gut eingebrachtes Heu, 1 Wähltrug samt Stein, 1 Hackblock. Zusammenkunft am Ausgang des Orts nach Rudersberg. Gerichtsvollzieher-St.-B.

Zur Mostbereitung

empfehle

Corinthen

in bester Ware sehr billig. Näher Wörcher a. Markt.

Braunwallach,

Ein 6 Jahre alt, groß und stark gebaut, schöne Figur, für die Landwirtschaft passend, wird unter jeder Garantie wegen Hornspalt billig abgegeben. S. Kischer, Posthalter, W a l d r e m s.

Ein 15 Wochen trächtiges Schwein verkauft Striebel a. Lamm.

Weltbekannt

ist das Verschwunden aller Arten Ganturweinigkeiten und Gantauschläge, wie Mitterer, Flechten, Blüthen, rote Flecke u. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carbollheerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden a. Städt 50 Pf. bei Apoth. Koser, obere Apotheke.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei E. Ergeinger, Backnang.

wert zur Höhe von 94 Metern. Ein Barometerstand...

In New-York erregt die Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden einer reichen, jungen Dame...

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Heilbronn, 25. Juli. Ueber den Stand der Weinberge in hiesiger Gegend ist folgendes zu berichten...

Vom Bodensee, 25. Juli. Während noch im vorigen Jahre in der ganzen Gegend Obst in Fülle...

geerntet werden konnte, stehen heute die Bäume im Schuffenthal völlig leer.

Vom Bodensee, 26. Juli. Der prächtige Stand der Hopfen, deren Wachstum durch das nunmehr eingetretene Regenwetter vorzüglich gefördert wird...

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung des Reichsanzeigers stellt sich der Saatenstandsbericht für das Deutsche Reich, Mitte Juli, wie folgt: Winterweizen 2,2; Sommerweizen 2,4; Winterroggen 2,0; Wintergerste 2,4; Sommergerste 2,3; Hafer 2,5; Kartoffel 2,5; Klei 2,6; Luzerne 2,5; Weizen 2,4.

Landesproduktebörse.

Stuttgart, 24. Juli. Im Wochenverlaufe verzeichnen die amerikanischen Märkte für Weizen weiteren Preisrückgang.

Weizen, württ. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Ulm 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Kaplata 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Amerikaner 18 M. 25 Pf. bis 18 M., Oberländer 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 40 Pf., Unterländer 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Dinkel 11 M. bis 12 M., Roggen württ. 16 M., württ. 16 M. 50 Pf., Haber württ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais Wied 11 M. 25 Pf., Kaplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., Donau 11 M. 50 Pf., Rohreps 23 M. 50 Pf. bis 24 M.

Geborben:

Luise Herrmann, Inpeltors Ww., Frauenstift Grunbach, B. Schuler, Kaufmann, Lötzingen. Fr. Nagel, Wundarzt, Schönbrunn. J. Schürz, Oberamtskrieger, Gaildorf. Fr. Schmidt, Restaurateur, Wiltbach. Leont. S. S., Stadtschultheiß, Crailsheim. Sophie Hartmann, Ludwigsbürg. Vertha Kapfer, geb. Brd., Waiblingen a. G.

Unwähliges Wetter am Donnerstag, 27. Juli. Für Donnerstag und Freitag ist noch zeitweilig bewölkt, aber in der Hauptsache trocken und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Der heiße Samstag. Der letzte Samstag, der 22., war bis jetzt der heißste Tag des Jahres. In Stuttgart stieg nachmittags die Temperatur auf 34,0°, um 1/2° höher als am dem heißesten Tage des Vor-

jahres. Während der Nacht ging die Wärme nur auf 22,0° herab. Einige Abkühlung brachten erst die Gewitter vom Sonntag, weitere die des Montag Vormittags. In Mergentheim betrug das Maximum der Temperatur am Samstag 32°, in Friedrichshafen ebenfalls 32°, in Hohenheim 33°, in Freiburg 30°. Die Nächte waren auf dem Land etwas weniger drückend, Mergentheim 19°, Friedrichshafen (See) 18°, Hohenheim 18 1/2°, Freiburg 19°. (St.-Anz.)

Benefit Nachrichten.

Urach, 26. Juli. Anlässlich der gefrigen Jahresmarktes fand wie alljährlich der sogenannte Schäferlauf statt und trotz des mehrmaligen wolkenbrudartigen Regens war der Besuch von auswärtigen sehr großer. Nachmittags etwa um 3 Uhr ging ein heftiges Gewitter über die Stadt dahin, wobei der Blitz in eine Weberschleife einschlug.

Saulgau, 26. Juli. Der 26 Jahre alte ledige Metzgerknecht M. B. von Neute-Frohnhofen wollte auf einem etwas unfrommen Weibe in Geschäftssachen einen Ritt von Gengenweiler nach Kreenried machen. Trozdem B. i. St. bei den Wannen diente, wurde er einige km von dem erheren Orte entfernt, abgeworfen. Er schmit einige Zeit im Stehgelüde hängen gelassen zu sein u. erhielt von dem Weibe einen Schlag auf den Kopf.

Berlin, 26. Juli. Das „Berl. Tgl.“ berichtet aus London: Das Maschinenhaus der Western-Electric-Telegraphen in North Woolwich ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 1 Millionen Mark.

München, 26. Juli. Bei der Fahrt vom Schneeberg im Postkar, wobei 6 Touristen infolge Seilbruchs auf der Bergwerksseilbahn verunglückten, erlitt der bekannte Hochtourist Freiherr v. Dampfle einen Rippenbruch, seine Gemahlin erlitt Quetschungen und der Faktor der Bergwerksbahn eine ziemlich bedeutende Kopfwunde. 2 Touristen kamen mit bedeutenden Hautschürfnngen davon. Der Fote ist der Pusthohschüler Werner aus Frankfurt, dessen Leide gestern nach München gebracht wurde. Der 6., Hartmann aus München, rettete sich durch einen tobekühnen Sprung aus dem Wagen im Moment des Seilbruchs.

Reichenberg (Böhmen), 26. Juli. Die Gemeindevorsteherinnen einer großen Anzahl von Städten Deutsch-Böhmens nahmen die ihnen vom Reichenberger Stadtrat zugesandten Protestkundgebungen gegen § 14 an.

Leipzig, 26. Juli. Nach einem Telegramm ist der Advokat Phobocus Spylowetz, welcher nach dem Selbstmorde seines Bruders, des Advokaten Dr. Spylowski, unter Mitnahme des von Fremden zur Sanierung der Unterlage der beiden Brüder zusammengebrachten Fonds mit 70 000 fl. verschwunden war, nunmehr in New-York angekommen.

Turin, 26. Juli. Auf dem Colle Tr Croci ist der Tourist Bifini abgestürzt und auf der Stelle tot geblieben.

Unter' hab'n sich g'wägt in ihrem Blut. Da bin ich aufgewacht und hab' dich g'heert brant' in der Hüt'n. Ernt und nachdentlich hatte das Mädchen zugehört. „Das ist freilich a schwerer Traum g'wesen“, sagte sie dann. „Aber solche Traum' schick' diesmal der liebe Gott, um die Menschen zu warnen. Wenn uns nur nig Bödes passiert — wir müssen schon recht auf der Hut sein.“

„Das mein' ich auch“, nickte eifrig der Jäger. „Ich kann dir gar net lag'n, Madel, wie viel ich Sorg' hab' um dich. Ich hab' gern noch den ganzen Tag Zeit da bei dir bleib'n, denn ich fürcht', die zwei Loder (Lumpen) haben ihre Absicht noch net aufgegeben, aber meine Pflicht ruft mich wieder ins Meider. Ich mücht' drauf schwören, daß ich ein' Schuß g'heert hab' ganz früh vor Tag.“

„Dein Dienst darfst meineweg'n auf kein' Fall verlassen.“ unterbrach ihn aber die Sennerin und legte die dampfende Milchsuppe auf den Tisch. „Hab' nur keine Sorg', mir wird schon net zutrohen. Die zwei fürchten sich doch wohl schon vor einer Anzeig', den' ich.“

„Wer weiß“, sagte der Jäger kopfschüttelnd. „Den Dachsmei kan' ich, dem trau ich jede Schlichtheit zu, und fürchten thut er Gott und die Welt net. Und wenn er sich einmal was in den Kopf gefeelt hat, nachher mußt' ausg'führt werd'n, ehnder giebt er keine Ruß' mehr. Thu nur fleißig obacht geb'n mit die Hüttenhür' verriegeln, wenn der Bub' mit die Röh' fort is und du allein bist. Wenn's ein bißl sein kann, schau ich nachher gegen Abend wieder herauf zu dir.“

„Ich sag' dir halt recht von Herzen vergelt's Gott, weil du dich so sorgst um mich. Aber mach' dir doch net solche Müß', du bist so plagt g'mug durch dein' Dienst.“

„Macht nig, macht nig“, wehrte aber der Jäger ab und griff nach Büchse und Feuerstock. „Und jetzt b'hißt dich Gott, Meiel — ich muß fort, denn nur an das, was ich g'lagt hab'!“

Er brüchte dem Mädchen noch einmal die Hand und eilte aus der Hütte. Als er die letzte lachendewachene Felswand erreicht hatte, bildete er sich einmal zurück und grüßte die unter der Lühre stehende Sennerin durch Gucklöcher. Dann legte er den Bergstock ein und war nach wenigen Augenblicken im Gebüsch verschwunden. (Fortsetzung folgt.)

Auf hoher Alm.

Erzählung aus den bayerischen Bergen. Von Friedrich Dösch. (Fortsetzung.)

„Der Dama? Meiner Seel', der Schälffel (Schlingel) is wirtlich schon abg'johben.“

„Ja“, lachte der Jäger, „dem sind, während du g'lungen hast, die Augen schon alleweil aug'fallen! Er liegt wohl auf'm Kreuzboden drob'n? Da wird's wohl für mich auch noch ein Plagel geben nehm'.“

„Wißt' net vielleicht in mein' Kreischer (Almbett) hinein? Thät' doch besser austrah'n als auf'm Geu —“

„Warum net gar“, wehrte aber der Jäger höflich ab. „Ich werd' dich doch net aus dein'm Bett verdrücken? Du bist g'wis' auch steinmüd von der harten Arbeit den ganzen Tag. Ich bin gar net anders g'wohnt, hab' ja drum' in meiner Hüt'n auch nig anders als ein Strohsack und höchstens noch a wollene Ded'n baqa.“

„Wie b'wilst, Jäger. So, da is die Leiter! Und schla' recht gut und laß dir was Schö'n's träumen.“

„Gut' Nacht, Meiel“, sagte der junge Mann, sein Gewehr aufgreifend und dem Mädchen die Hand reichend. „Ich weiß's net, ob's kommen, die Traum', oder ob sie ausbleiden. Aber wenn ich träum', nachher träum' ich g'wis' von dir. Ja — und — und — Gut' Nacht, Meiel, gut' Nacht!“

lich mit einem halberstikten Schrei von seinem Lager empor und starrte verwirrt um sich. „Hall!“ rief er mit lauter Stimme, „halt, lag' ich, oder's schnallt!“

— Herrgott im Himmel, wo bin ich denn? Ja so, in der Almbütten — ich bin ja noch halb im Schlaf und Traum! Wo, an die Nacht werd' ich eine zeitlang denken! Die Trub (Nachts) muß mich gedrückt haan, sonst hätt' ich net so graulich träumen können.

Aber is's mir net g'rad' so g'wesen, als wenn ich beim Erwach'n ein' Schuß g'heert hätt' drin' in die Berg'? Und der Bub' da schlaft wie totg'schossen, der rührt und biegt sich net. Es muß ja schon auf'n Tag zugeh'n — halt, drum' wird's schon laut! Die Sennerin is auch schon in der Höb' und macht Feuer an. Da werd' ich schou'n, daß ich g'schwind noch eine warme Suppe krieg', und nachher will ich fort — ich hab' keine Ruß' mehr da.“

Er griff Hut und Büchse auf und stieg vorsichtig die Leiter hinunter. In der Küche kackerte bereits ein helles Feuer auf dem Herde, und die Sennerin bot dem Gerabkletternden mit freundslichem Lächeln die Hand.

„Bist noch ein bißl g'früh b'ran“, sagte sie, während sie dem Milchtopf an das Feuer stellte. „Ich hätt' dich schon aufgewacht, sobald b' Supp'n fertig g'wesen wär.“

„Das hab'n schon die Traum' b'sorgt“, erwiderte der Jäger, „die ich heut' nacht g'habt hab'. Meiel, ich bin patzschon am ganzen Leib, so viel Schred'n haben's mir eing'lagt.“

„Was b'sagst! Das ist mir aber g'wider, daß d' eine so schlechte Ruß' g'habt hast in meiner Hüt'n. Was hat dir denn nachher eigentlich träumt?“

„Ich weiß's selber nimmer g'nau, es is a recht's Durcheinander g'wesen. Dich hab' ich halt im Holzbrauß'n g'seh'n, du hast um Hilf' g'rufen, denn zwei Unter', a fürchterlicher Wär, so groß schier wie die Sennhüt'n, und a Wolf mit feuerroter Zung' und glühende Aug'n hab'n dich verfolgt. Ich hab' dir g'Hilf' kommen, und auf die Unter' schiessen woll'n, aber meine Büch' hat verfaßt, und die Bestien hab'n sich auf mich g'fügt und hab'n mich nederge'worfen. Ich wär' verloren g'wesen — aber jetzt bist du mir g'Hilf' kommen. Du hast ihnen ein goldenes Kreuz vorgehalten, und von dem Kreuz sind Blüß' aus'gegangen und die haben die Unter' g'rund'trieben. Jetzt hab' auch ich wieder aufste'n können, und meine Büch' hat nimmer verfaßt — zweimal tracht' hat's, und die

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 118. Telefon Nr. 30. Freitag, den 28. Juli 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altersvereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen aus dem Bezirke 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Der ledige Bauer Wilhelm Holzwarth von Maubach wird aufgesordert, seinen Aufenthaltort wieder anzugeben. Den 27. Juli 1899.

Aufforderung an einen Verschollenen.

In den am 3. April 1829 geborenen Rotgerber Jakob Wilhelm Käp, Sohn des verstorb. Johann Jakob Käp, gewes. Rotgerbers in Badnang, und der verft. Rosine Regine geb. Kübler, über dessen Leben und Aufenthalt ist mehr wie 40 Jahren nichts mehr bekannt geworden ist. bezw. an seine Nachkommen ergeht hie mit die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verfahren erklärt und sein bisher pflichtschuldig verwaltetes Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß an die bekannten Erben verteilt werden würde. Den 25. Juli 1899.

Aufforderung an einen Verschollenen.

In den am 1. März 1829 geb. Gottlieb Georg Müller, Bäder, Sohn des verft. Johann David Müller, gewes. Metzgers in Badnang, und der verft. Dorothea geb. Pfingstmaier, der schon seit einer Reihe von Jahren verschollen ist, bezw. an seine Nachkommen ergeht hie mit die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verfahren erklärt und sein bisher pflichtschuldig verwaltetes Vermögen an die bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde. Den 25. Juli 1899.

Aufforderung an einen Verschollenen.

In den am 1. Februar 1829 geborenen Zimmermann Johann Gottlieb Ziegler, Sohn des verft. Tagelöhners Gottlieb Ziegler in Reichenberg, über dessen Leben und Aufenthalt ist mehr als 40 Jahren nichts mehr bekannt geworden ist, bezw. an dessen Nachkommen ergeht hie mit die Aufforderung, sich innerhalb 90 Tagen hierorts zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und als ohne Leibeserben verfahren erklärt und sein bisher pflichtschuldig verwaltetes Vermögen den bekannten Erben landrechtlicher Ordnung gemäß verteilt werden würde. Den 25. Juli 1899.

Öffentliche Ladung.

1) Der 36 Jahre alte Glasfäner Adolf Raich von Einbringen, zuletzt in Murrhardt, werden angeklagt, sie seien als Landwehrmänner II. Aufgebots, nämlich Raich am 27. August 1898, Schütt im April 1898 ohne Erlaubnis ausgewandert. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Die selben werden auf Anordnung des Rgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 28. Oktober 1899, vormittags 8 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärungen verurteilt werden. Badnang den 27. Juli 1899.

Zu dem Konkursverfahren.

gegen Johann Kübler, Inhaber eines gemischten Warengeschäfts in Badnang, ist infolge eines von dem Gemeinshuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf Freitag den 18. August 1899, nachmittags 3 Uhr, vor dem R. Amtsgericht hierorts anberaumt. Den 27. Juli 1899.

Fabrik-Versteigerung.

Teilungshalber kommen in dem Anwesen des Gottlieb Treß, Gutsbesizers und Anwalt hier, im Versteigerungsweg gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf am Montag den 31. d. Mts., von vormittags 8 Uhr an, Vieles Fuhr- und Bauerngeschirr, darunter 5 Oesterwagen mit Zugocher, 1 Brillenschwägel, 1 Brühlwagen mit Fuhr, 1 Milchschwägel, 1 Charabont, 1 Schlitzen, 1 Dreschmaschine, 1 Heuwender, 1 Heuresen, 1

Doppelstall, 1 Univerfalspflug, 1 Häufelpflug, 5 Eggen, 4 Pferdeummete, 2 Paar Galtengelschirre, 1 Futtereimermaschine, 1 Rasmühle, 1 Joann

4 Pferde, 1 Fohlen, 2 Farren, 5 Kinder, 12 Kühe, 2 Kalben, 2 Fäher, 6 Läuferfchweine, 24 Hühner, 55 Eimer Fag, ca. 20 Eimer Mof.

Die Baumausfäbrnis wird vormittags, Pferde und Rindvieh nachmittags verkauft; Joann am Dienstag den 1. August, von vormittags 8 Uhr an: Frauenkleider, mehrere Betten mit Ueberzügen, Küchengeschirr, Schreinwerk, Feld- und Handgeschirr und allerlei Hausat. Kaufsliebhaber werden hiezu freundlich eingeladen. R. Gerichtsnotariat Badnang.

Verkauf einer Wirtschaft.

In der Zwangsversteigerung in das unbewegliche Vermögen des Karl Holzwarth, Metzger und Wirts hier, angeordnet vom R. Amtsgericht hier am 19. Mai 1899, kommt zu Folge Beschluß des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 26. Mai 1899 am Montag den 31. Juli 1899, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum erstenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 a 81 qm Ein stödiges Wohn- und Wirtschaftsgelände Nr. 13 ff. von gemietheter Bauart mit gewölbtem Keller und Hofraum an der Gerberstraße, neben sich selbst und Hermann Brenninger, mit 1 a 36 qm Nr. 107 Gemeindegarten dabei. Gemeinderat. Gesamt-Anschlag incl. Wirtschaftsinventar 22000 M.

Ein gewölbter Keller unter Geh. Nr. 28 der Wapacherstraße, Gemeinderat. Anschlag 800 M.

1 a 98 qm. Ein Hofd. Wohnhaus Nr. 15 mit Keller und Hofraum von gemietheter Bauart an der Gerberstraße, neben Gottlieb Kübler und sich selbst, mit 77 qm Nr. 111 Gemeindegarten vor dem Haus. Gemeinderat. Gesamt-Anschlag 7000 M.

Verwalter der Liegenschaft ist Gemeinderat Uebelmeier hier. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Godt und dem Unterzeichneten. Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Selbstschätzer beibringen hat, auch daß sich Fremde durch oberrichtlichen Vermögensgegenstände neuesten Datums über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen. Vollstreckungsbehörde. Badnang, den 15. Juli 1899. Für dieselbe: Notarschreiber Leins.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Schott, Schuhmacher hier, und Wilhelm Schott, Gerber hier, bringen am Samstag den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum zweitenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1/2tel an Wohnhaus Nr. 7 samt Hofraum an der Blumenstraße, ganz; Stall Nr. 7 A samt Hofraum dabei selbst. 1/2tel an Scheuer Nr. 31 samt Einfahrt an der Steinbacherstraße ganz; 1 gew. Keller unter dieser Scheuer. 10 a 16 qm Baumader in der obern Hofenbühde, 19 a 31 qm Baumader am Mühlweg. Liebhaber sind eingeladen. Den 26. Juli 1899. Notarschreiber: Leins.

Ernte-Ertrag-Verkauf.

Vom G. Treß'schen Hofgut kommen am Samstag den 29. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Aufstreich an Ort und Stelle zum Verkauf: Der Ertrag von 15 Morgen Dinkel, Winterweizen, Haber. Sämtliche Früchte sind versichert. Zusammenkunft an der Kreuzung der Straße Unterschönthal-Großspach. Karl Keller.

Den Ertrag

von 1 Morgen Dinkel. Eine freundliche Wohnung mit 2-3 Zimmern und sonstiger Zubehör ist für sofort oder später an eine ruhige Familie zu vermieten. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl. S. Gagele Wwe.